

Pressemitteilung

München, 14. Mai 2021

Dass verfassungswidrige Symbole eines Beamten “Nazi-Tattoos eines Polizisten“, als Anlass herhalten müssen, um Musliminnen mit Kopftuch sowie Jüd*innen mit Kippa mit einem faktischen Berufsverbot zu belegen, ist Grund tiefer Bestürzung!

Der Migrationsbeirat der Stadt München verurteilt das beschlossene Kippa- und Kopftuchverbot für Beamt*innen, welche die Berufs- und Religionsfreiheit hunderttausender Menschen beschneiden und stigmatisieren.

Der Bundestag und der Bundesrat haben die zahlreiche Kritik an diesem Gesetz schlichtweg ignoriert und ohne öffentliche Debatte das Gesetz im Eiltempo leise verabschiedet und durchgewunken. Die Meinung von Betroffenen war irrelevant. Mit dem nunmehr beschlossenen Gesetz werden Symbole der jüdischen und muslimischen Religionen mit Nazi-Tattoos gleichgestellt. Wobei man in den meisten Fällen Tattoos bekanntlich durch ein Kleidungsstück überdecken kann. Dieses neue Beamtengesetz ist nicht anderes zu verstehen, als eindeutige Diskriminierung und Benachteiligung den Betroffenen gegenüber.

Auch wenn bei der Namensgebung geschickt formuliert und nicht explizit das “Kopftuch“ genannt wurde, ist es doch offensichtlich, welche Personengruppe dieses Gesetz letztendlich treffen wird.

Wenn man mit der Prämisse „Nazi-Symbolik“ zu verhindern startet, dann diese Intention klammheimlich mit dem Sachbestand religiöser Symbole und damit faktisch mit einem Verbot von Kippa und Kopftuch erweitert, und im Schnelltempo durch Bundestag und Bundesrat jagt, dann hat das Ganze schon Symbolcharakter.

Welche Botschaft soll mit diesem Gesetz an Millionen von muslimischen und jüdischen Mitbürger*innen vermittelt werden?

Damit sind viele Betroffene schon jetzt um ihre zukünftige Karriere betrogen worden.

Pressekontakt des Migrationsbeirats

Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats
Sendlinger Straße 1, 80331 München
Telefon: 089/ 233 - 92558
E-Mail: migrationsbeirat@muenchen.de
www.migrationsbeirat-muenchen.de

Der Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München besteht aus 40 nichtdeutschen oder eingebürgerten Münchnerinnen und Münchnern. Sie vertreten ehrenamtlich die politischen Interessen der ausländischen Bevölkerung. Der Migrationsbeirat engagiert sich öffentlich für die politische, rechtliche, soziale und kulturelle Gleichstellung von Deutschen und Nichtdeutschen. Der Migrationsbeirat hält intensiven Kontakt zu den im Migrationsbereich tätigen Vereinen, Gruppen und Initiativen in München. Da in dem Migrationsbeirat Mitglieder aus unterschiedlichsten politischen Listen und Nationen zusammenarbeiten, steht er auch modellhaft für Toleranz und Völkerverständigung.

Ein weiteres katastrophales Zeichen an die muslimischen und jüdischen Mitbürger*innen ist, dass, obwohl das neue Beamten-gesetz bereits im Vorfeld durch Verfassungsrechtler_innen, Frauenrechtler_innen, Moscheen Gemeinden, Vereinen und unzähligen weiteren NGO`s , aber vor allem natürlich von vielen betroffenen Frauen selbst kritisiert wurde und durch intensive Appelle an die Ministerien versucht wurde, Einsicht walten zu lassen.

Eine angemessene öffentliche Diskussion und Meinungsbildung doch noch zuzulassen, den Entwurf ganz zu überdenken oder zu überarbeiten, wäre notwendig!

Der Schatten dieses Gesetzes wird auf die Religionsfreiheit, die Gleichbehandlung und die Gleichberechtigung und auf die Würde der Betroffenen fallen, solange es nicht überarbeitet wird und weiterhin in dieser Form existiert.

Pressekontakt des Migrationsbeirats

Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats
Sendlinger Straße 1, 80331 München
Telefon: 089/ 233 - 92558
E-Mail: migrationsbeirat@muenchen.de
www.migrationsbeirat-muenchen.de

Der Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München besteht aus 40 nichtdeutschen oder eingebürgerten Münchnerinnen und Münchnern. Sie vertreten ehrenamtlich die politischen Interessen der ausländischen Bevölkerung. Der Migrationsbeirat engagiert sich öffentlich für die politische, rechtliche, soziale und kulturelle Gleichstellung von Deutschen und Nichtdeutschen. Der Migrationsbeirat hält intensiven Kontakt zu den im Migrationsbereich tätigen Vereinen, Gruppen und Initiativen in München. Da in dem Migrationsbeirat Mitglieder aus unterschiedlichsten politischen Listen und Nationen zusammenarbeiten, steht er auch modellhaft für Toleranz und Völkerverständigung.